

Ein altrussischer Helm von Kowno um 1400.

Der Helm, früher im Besitz des Oberlehrers Gisevius in Tilsit, kam im Juni 1880 durch das Vermächtniss unseres Ehrenmitgliedes nebst seiner prähistorischen Sammlung und anderen kostbaren Waffenstücken des Mittelalters und neuerer Zeit in das Prussia-Museum. Es wird der Helm nicht wiedererkannt werden. An ihm kann man recht sehen, wie nothwendig eine sachgemässe Herstellung von Alterthümern ist, bevor dieselben einer Sammlung einverleibt werden. Der Helm gehört jetzt zu den seltensten und merkwürdigsten Gegenständen des Prussia-Museums, da ein derartiger Helm meines Wissens in keiner anderen existirt, oder doch wenigstens nicht publicirt ist. Nur ähnliche Helme giebt es einige wenige. Nach diesen und nach einer Abbildung bei Kretschmar, besonders aber auf Grund der vielen bei der Reinigung vorgefundenen Ueberreste und Spuren von der ursprünglichen Beschaffenheit der durch den Zahn der Zeit verloren gegangenen Theile ist es möglich gewesen, dem Helm sein früheres Aussehen wiederzugeben. Wunderbarerweise hat sich seit fast 20 Jahren unter den vielen auf dem Boden meines Hauses befindlichen Harnischtheilen der Haupttheil zu einem eben solchen Helme herumgetrieben, ohne dass ich von seiner Bedeutung eine Ahnung hatte. Erst der viel vollständiger erhaltene Helm von Kowno hat mir die Möglichkeit gegeben, den Gegenstand zu erkennen, und ihn neues Leben zu geben. Auch in meiner Sammlung muss ich diesen altrussischen Helm zu den interessantesten in der Abtheilung der Helme zählen.

Ich habe mich bemüht, den fehlenden Theilen ein mit den vorhandenen Theilen möglichst übereinstimmendes Aeussere zu geben, damit die alten und die neuen Theile durch ein contrastirendes Aeussere das Auge des Beschauers nicht unangenehm berühren. Selbstverständlich ist eine derartige Herstellung fehlender Theile viel schwieriger, als regelmässig und glatt gearbeitete. Die ursprünglichen Theile sind: die mehrfach durchlöchernte Glocke mit Kopfreif, 6 messingene gekehlte Spangen, Vorderschiene, Nasenstange, Schraube, Ueberfall und oberste Schiene am Nackenschirm. Die ergänzten Theile sind: die im Innern sichtbaren Plattirungen der durchlochten Stellen, 2 messingene, breite, gekehlte und 8 schmale platte Messingstreifen auf der Glocke, einige Messingplättchen auf der Nasenstange, die drei untersten Schienen am Nackenschirm, die beiden Wangenklappen und endlich die hohl getriebene achtfächige Spitze mit Messingknauf (letzterer ein schwieriger Theil). Damit man sich auch von der übrigen Ausrüstung der Krieger, welche derartige Helme trugen, eine Vorstellung machen kann, erlaube ich mir eine flüchtige farbige Skizze von einem russischen Krieger um 1400 aus „Kretschmar's Trachten“ beizufügen. Nimmt man dazu die mir von Ihnen anvertraute, gewaltige russische Fussstreitaxt, dann bekommt man doch eine leise Ahnung, dass die deutschen Ordensritter in der unglücklichen Schlacht von Tannenberg einem ziemlich ebenbürtig ausgerüsteten Feinde gegenüber standen und schon deshalb, abgesehen von der Uebermacht des letztern, einen schweren Stand haben mussten. Die Form des mit kanelirten Messing-